

Beiträge zur Benennung, Verbreitung und Anordnung der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, I.

Von

Erwin JANCHEN (Wien)

Eingelangt am 25. November 1949

Die vorliegenden Beiträge sind eine Weiterführung der „Beiträge zur Benennung, Bewertung und Verbreitung der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands“ I, II und III, die ich gemeinsam mit dem als Opfer der Zeitverhältnisse am 8. Oktober 1945 verstorbenen Dr. Hans NEUMAYER, wissenschaftlichen Rat am Botanischen Institut der Universität Wien und Lehrbeauftragten dieser Universität, veröffentlicht habe¹⁾. Schon jene Beiträge haben sich größtenteils auf Österreich bezogen.

Eine kritische Durchsicht des mir seitdem zur Kenntnis gelangten neueren Schrifttums gab wieder Anlaß zu mancher Namensänderung, erforderte mitunter aber auch eine begründete Ablehnung. Die Zahl der bemerkenswerten neuen Verbreitungsangaben ist gering; der Hauptsache nach verdanke ich diese der Mitteilung von Fachgenossen. Wie in J.-N. 1942 und 1944 a wurden auch diesmal Vorschläge für eine naturgemäßere Anordnung der Gattungen innerhalb einiger größerer Familien bzw. Gruppen mit eingeflochten; sie beziehen sich auf die *Poly-podiaceae*, *Coniferae*, *Liliaceae*, *Chenopodiaceae*, *Caryophyllaceae*, *Ranunculaceae* und *Rosaceae*, von denen die *Caryophyllaceae* und *Rosaceae* weniger eingehend auch bereits in J.-N. 1942 behandelt wurden.

¹⁾ In vorliegender Arbeit werden für diese Beiträge und einige häufiger zu nennende Abhandlungen folgende Abkürzungen verwendet:

HYL. 1945 = HYLANDER N. 1945. Nomenklatorische und systematische Studien über nordische Gefäßpflanzen. Upps. Univ. Årsskr. 1945/7: 1—337.

J.-N. 1942 = ... Beiträge ... I. Österr. bot. Z. 91: 209—298.

J.-N. 1944 a = ... Beiträge ... II. Wiener bot. Z. 93: 72—106.

J.-N. 1944 b = ... Beiträge ... III. Wiener bot. Z. 93: 222—225.

MANSF. 1941 = MANSFELD R. 1941. Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches. Ber. dtsh. bot. Ges. 58 a: 1—323.

ROTHM. 1944 = ROTHMALER W. 1944. Nomina generica neglecta 1753—1763. Rep. spec. nov. 53: 1—37.

SCHW. 1949 = SCHWARZ O. 1949. Beiträge zur Nomenklatur und Systematik der mitteleuropäischen Flora. Mitt. thüring. bot. Ges. 1/1: 82—119.

Unter den neueren nomenklatorischen Arbeiten besonders wichtig sind die Studien HYLANDERs: HYL. 1945. Ein großer Teil des Inhaltes findet natürlich auch auf Pflanzen Österreichs Anwendung. Bei einem Vergleiche mit MANSF. 1941, worauf ich mich wie in den früheren Beiträgen so auch hier stets beziehe, findet man nicht wenige Abweichungen. Sie hängen zum großen Teil damit zusammen, daß HYLANDER und MANSFELD „bei vielen Namen, die man mit \pm großem Recht als nomina dubia, ambigua oder confusa verwerfen könnte, verschiedene Ansichten von der Notwendigkeit einer solchen Maßnahme haben oder verschiedene Typen wählten“ HYL. 1945: 15. Erfreulicherweise ist die Zahl neuer Namensänderungen nicht besonders groß; jedoch kann man in manchen Fällen, wo MANSFELD neue oder wenig gebräuchliche Namen eingeführt hat, zufolge HYLANDER's gründlicheren Forschungen zu allbekanntem, früher üblichen Namen zurückkehren.

Den allgemeinen nomenklatorischen Gesichtspunkten, die HYL. 1945: 7—16 darlegt, kann ich größtenteils bereitwilligst zustimmen. Mit Recht wendet er sich gegen die in den Nomenklaturregeln enthaltene Vorschrift, daß — abgesehen von Druck- und Schreibfehlern — die ursprüngliche Orthographie jedenfalls beibehalten werden soll, daß man also beispielsweise in einigen Fällen *silvestris*, in anderen Fällen *sylvestris* zu schreiben hat usw. „Dies kann man doch kaum vernünftig nennen; der Sinn der Nomenklatur ist ja, ein Werkzeug für die Forschung und kein paläographisches Museum zu sein“ HYL. 1945: 14. Er zeigt in diesem Falle, daß er den gesunden Menschenverstand etwas höher einschätzt als den starren Buchstaben der Nomenklaturregeln. Es gäbe aber noch manche anderen Fälle, in denen man den gleichen Standpunkt einnehmen und daher den Wortlaut der Regeln vernunftgemäß abändern sollte.

Gegenüber einer Arten-Ausnahmsliste verhält sich HYL. 1945: 14 nicht grundsätzlich ablehnend: „... es wird vielleicht notwendig werden, einige solche [wohlbekannte Artnamen] durch Ausnahmevorschriften als nomina conservanda specifica zu schützen...“. Das ist auch meine Ansicht. Wiederholt bin ich in früheren Schriften für die Schaffung einer Arten-Ausnahmsliste eingetreten, zuletzt in Bot. Notiser 1950.

Nur zögernd folge ich HYL. 1945: 16 bei seiner grundsätzlichen Ablehnung der von GILIBERT in seinen Werken „Flora Lithuanica“ 1781 und „Exercitia Phytologica“ 1792 aufgestellten Artnamen. Im Interesse einer dauerhaften Nomenklatur wäre es vielleicht wünschenswert gewesen, den nach Artikel 68, Punkt 4 der Nomenklaturregeln berechtigten Maßstab an GILIBERT's Werke nicht in voller Strenge anzulegen, sondern dessen allgemein eingebürgerte Namen beizubehalten. Jedoch handelt es sich nicht um allzu viele Namen; ich verweise auf die Nummern 858, 998, 1297, 1642, 2006, 2267, 2327, 2534 und 2597.

In einem grundsätzlichen Punkte bin ich gegenüber HYL. 1945: 13 abweichender Ansicht. Das betrifft die Ablehnung solcher Unterart-Namen, in denen das Art-Epitheton im Unterart-Epitheton unverändert wiederholt wird, z. B. *Daucus Carota* L. subsp. *Carota* (L.) THELLUNG. Solche Namen sind — darin hat HYLANDER im Gegensatz zu Empfehlung XXXV der Nomenklaturregeln vollkommen recht — gewiß unschön und unzweckmäßig, daher durchaus nicht nachahmenswert. Sie sind aber nach den Nomenklaturregeln (Art. 30) erlaubt. Wenn sie also einmal bestehen, dann sollte man sie meines Erachtens ruhig bestehen lassen und sie nicht grundsätzlich durch jüngere Namen ersetzen, die bei strenger Auffassung größtenteils sogar als „illegitim“ anzusehen wären. Man vergleiche meine diesbezüglichen Ausführungen bei *Hieracium* und die dortigen Beispiele. HYLANDER's Empfehlung der Unterart-Epitheta mit „*eu-*“ möchte ich also bloß für die Zukunft gelten lassen und auch da nur unverbindlich. Ihre rückwirkende Anwendung auf die Vergangenheit lehne ich ab.

Eine weitere sehr wichtige nomenklatorische Arbeit der letzten Zeit stammt von Otto SCHWARZ: SCHW. 1949. Bei den Vorarbeiten zu seiner „Exkursionsflora von Mitteleuropa“ ist er zu zahlreichen Abweichungen gegenüber MANSF. 1941 gelangt. Seine gründlichen Quellenstudien haben dazu geführt, daß man die Liste der „Nomina conservanda generica“ mit weiteren Namen wird vergrößern müssen, um höchst unliebsame Änderungen eingebürgerter Gattungsnamen zu vermeiden. Sie haben aber auch gezeigt, daß bei konsequenter Auslegung der Nomenklaturregeln noch zahlreiche allgemein gebräuchliche Artnamen geändert werden müßten, wenn man diese nicht durch eine Liste von „Nomina conservanda specifica“ schützt. Selbstverständlich muß dies den Ruf nach einer solchen Artnamensliste von neuem verstärken. Der nächste Nomenklaturkongreß sollte eine Kommission einsetzen, die eine derartige Liste ausarbeitet und dem übernächsten Kongreß zur Beschlußfassung vorlegt. Bis dahin sollten in allen Zweifelsfällen die derzeit gebräuchlichsten Artnamen in Geltung bleiben. Hinsichtlich der „Klammerautoren“ bin ich aber der Ansicht, daß in der Klammer derjenige Autor genannt werden sollte, der als erster das betreffende Epitheton geschaffen hat, gleichgültig, in welcher Rangstufe und gleichgültig, in welcher Gattung, gleichgültig auch, ob das damals ordnungsgemäß veröffentlichte Epitheton nach den später aufgestellten und derzeit geltenden Regeln rechtsgültig oder vielleicht als nomen dubium, nomen ambiguum, nomen abortivum od. dgl. abzulehnen ist. Eine dementsprechende Abänderung der Regeln erschiene mir wünschenswert. Abweichend von SCHWARZ bin ich ferner der Ansicht, daß man die WEINMANN'schen Artnamen nicht anerkennen darf, wenn man im Sinne HYLANDER's alle GILIBERT'schen Artnamen ablehnt.

Hervorzuheben ist ferner noch, daß nach ROTHM. 1944 nicht wenige Gattungsnamen eine frühere Datierung und andere Autorbezeichnung zu erhalten haben. Soweit diese Gattungen auch für Österreich in Betracht kommen, sind sie im folgenden angeführt.

Verschiedene andere nomenklatorische Mitteilungen in der vorliegenden Arbeit sind das Ergebnis einer genaueren Durchsicht des Schrifttums, besonders der letzten 10 bis 15 Jahre. Auf manches wurde ich auch von Fachgenossen aufmerksam gemacht, denen ich dafür herzlich danke.

Die den Pflanzennamen vorangestellten Nummern beziehen sich auf MANSF. 1941, u. zw. fett gedruckte Nummern auf Familien, kursiv gedruckte Nummern auf Gattungen, Nummern in gewöhnlichem Druck auf Arten. Eine Zusammenfassung des Schrifttums am Schlusse der Arbeit war bei deren besonderen Verhältnissen nicht möglich. Einige auf das Schrifttum bezügliche oft wiederkehrende Abkürzungen sind auf S. 57 zusammengestellt.

In Anbetracht des Umfanges mußte notgedrungen eine Teilung vorgenommen werden. Der vorliegende Teil umfaßt in der Reihenfolge des ENGLER'schen Systems die Pteridophyten, Gymnospermen, Monokotyledonen und einen Teil der Apetalen bis einschließlich Polygonaceen. Die Fortsetzung der Apetalen, die Dialypetalen und die Sympetalen sollen möglichst bald folgen.

*

15. *Lycopodium complanatum* L. — Die ssp. *Chamaecyparissus* (A. BRAUN) DÖLL hat, als eigene Art betrachtet, den ältesten Artnamen *Lycopodium thyoides* HUMB. et BONPL. 1810 zu führen oder, wenn man mit ROTHMALER und O. SCHWARZ die Gattung *Lycopodium* in mehrere Gattungen zerlegt, den Namen *Diphasium thyoides* (H. et B.) SCHW. 1949: 84.

20. *Isoetes tenella* LEM. 1827. — Syn.: *I. echinospora* DURIEU 1861. — Vgl. ROTHMALER 1944 in Repert. spec. nov. 54: 72.

8. *Polypodiaceae*. — Mit einer Aufspaltung dieser Familie, wie sie E. B. COPELAND, Genera Filicum 1947 vornimmt, indem er die *Pteridaceae*, *Blechnaceae*, *Aspleniaceae*, *Aspidiaceae* und andere als eigene Familien abtrennt, kann ich mich nicht befreunden. In vielen Punkten wesentlich glücklicher erscheint mir das auch von MANSFELD als Richtschnur gewählte System von C. CHRISTENSEN in F. VERDOORN, Manual of Pteridology, 1938: 522—550. Restlos folgen möchte ich aber auch diesem Systeme nicht. Als störend empfinde ich unter anderem die Stellung von *Polypodium* nahe dem Ende; denn diese Gattung steht zufolge des Mangels von Rezeptakulum und Perisporium doch zweifellos tiefer als die von *Athyrium* bis einschließlich *Polystichum* reichende natürliche Gattungsgruppe. Da die verschiedenen Tribusse

(bzw. CHRISTENSEN's „Unterfamilien“) der Polypodiaceen sich kaum in einen Stammbaum (oder Stammstrauch) einordnen lassen, so empfiehlt es sich, sie hauptsächlich nach ihrer Organisationshöhe zu gruppieren, indem man die Tribusse mit einer Häufung ursprünglicher Merkmale an den Anfang, jene mit einer Häufung abgeleiteter Merkmale an das Ende stellt. Nach der Beziehung der Sori zum Blattrand lassen sich die Tribusse zu drei Gruppen zusammenfassen. Die erste Gruppe, „*Marginales*“ (*Dennstaedtieae*, *Davallieae*, *Lindsayeae*, *Oleandreae*), ist in Mitteleuropa nicht vertreten. Die zweite Gruppe, „*Intramarginales*“, umfaßt die Tribusse, deren Sori zwar auf der Fläche, aber in der Nähe des Randes oder doch in deutlicher Beziehung zu ihm stehen. Umgeschlagener Blattrand und Zönosorusbildung sind häufig. In Mitteleuropa vertreten sind zwei Tribusse mit tetraëdrischen Sporen, nämlich *Gymnogrammeae* (mit Einzelsori) und *Pterideae* (mit Zönosori) und zwei Tribusse mit bilateralen Sporen, nämlich *Onocleaeae* (mit Einzelsori) und *Blechnaeae* (mit Zönosori). Die dritte Gruppe, „*Superficiales*“ (s. str.), umfaßt jene Tribusse, deren Sori auf der Fläche stehen und keine nähere Beziehung zum Rand aufweisen. Ihre Sporen sind durchwegs bilateral. Ausbildung eines Rezeptakulums und eines Perisporiums sind häufig. Beides fehlt bei den *Polypodieae*, die auch durchwegs indusienlos sind. Von den anderen drei mitteleuropäischen Tribussen sind die *Woodsieae* durch unterständiges Indusium, die *Asplenieae* durch seitenständiges, die *Aspidieae* durch oberständiges Indusium gekennzeichnet. Doch kann bei den letzten zwei Tribussen das Indusium auch fehlen. Unter den *Asplenieae* zeigt *Cystopteris* den Übergang zum unterständigen Indusium, *Athyrium Filix-femina* den Übergang zum nierenförmigen Indusium von *Dryopteris*, das wieder die Vorstufe zum extrem oberständigen Indusium von *Polystichum* bildet. Von *Dryopteris* ist nach CHRISTENSEN und auch nach HYL. 1945: 24 *Thelypteris* (einschl. *Phegopteris* und *Gymnocarpium*) als eigene Gattung abzutrennen; sie hat aber nach COPELAND *Lastrea* zu heißen. Danach ergibt sich für die mitteleuropäischen Polypodiaceen folgende Gruppierung:

A. *Intramarginales* (Tribusse 1—4).

1. *Gymnogrammeae*: *Cryptogramme*, (*Adiantum*), (*Anogramme*), *Notholaena*.
2. *Pterideae*: (*Pteris*), *Pteridium*.
3. *Onocleaeae*: *Struthiopteris*.
4. *Blechnaeae*: *Blechnum*.

B. *Superficiales* (Tribusse 5—8).

5. *Polypodieae*: *Polypodium*.
6. *Woodsieae*: *Woodsia*.
7. *Asplenieae*: *Cystopteris*, *Asplenium*, *Ceterach*, *Scolopendrium* (= *Phyllitis*), *Athyrium*.
8. *Aspidieae*: *Dryopteris*, *Lastrea* (= *Thelypteris*), *Polystichum*.

10. *Allosorus* BERNH. 1806, emend. RÖHLING 1813. — Syn.: *Cryptogramma* R. BR. 1823. — Vgl. SCHW. 1949: 84.

31. *Allosorus crispus* (L.) BERNH. apud RÖHLING 1813. — Syn.: *Cryptogramma crispa* R. BR. — Vgl. SCHW. 1949: 84.

49. *Athyrium alpestre* (HOPPE) MILDE 1867. — Syn.: *A. rhaeticum* (L.) GREMLI 1878, non ROTH 1800. — Der erste Forscher, welcher die Zugehörigkeit des *Aspidium alpestre* HOPPE zur Gattung *Athyrium* richtig erkannte und die Kombination *Athyrium alpestre* bildete, war RYLANDS. Leider wurde die Kombination von RYLANDS selbst überhaupt nicht veröffentlicht und von MOORE nur als ungültiges Synonym. F. NYLANDER, der öfters als Autor obiger Kombination angegeben wird, hat sie niemals gebildet; er hat nur die Kombination *Athyrium rhaeticum* (L.) angedeutet, mit der Bemerkung, daß *Aspidium alpestre* HOPPE davon wohl nicht verschieden sei. Wenn also MILDE 1867 als Autor zu *Athyrium alpestre* „NYLAND. teste MOORE“ setzt, so hat er aus MOORE ein unzutreffendes Zitat übernommen. Autor ist vielmehr MILDE selbst, da bis zu diesem Zeitpunkt die Kombination mit dem Autor RYLANDS nicht gültig veröffentlicht war. Vgl. FERNALD 1929 in *Rhodora* 31: 165—166 und HYL. 1945: 58.

20 a. *Dryopteris* ADANS. — Diese Gattung ist nach CHRISTENSEN 1938 und nach HYL. 1945 auf die Arten Nr. 60—64 zu beschränken, die man aber wohl besser folgendermaßen anordnet: *D. austriaca*, *D. cristata*, *D. Villarii*, *D. Filix-mas*, *D. paleacea* (= *D. Borreri*).

20 b. *Lastrea* BORY 1824. — Syn.: *Thelypteris* SCHMIDEL 1762, nicht gültig veröffentlicht, zufolge COPELAND, *Genera Filicum*, 1947: 135—136. — Diese Gattung unterscheidet sich von *Dryopteris* in dem oben angegebenen eingeschränkten Sinne durch die nur von 2 (nicht von 4—8) Leitbündeln durchzogenen Blattstiele, durch die ganzrandigen oder welligen (nicht gesägten) Fiederchen und durch das schwach entwickelte und bald schwindende oder von Anfang an fehlende Indusium. An die Gattung *Dryopteris* s. str. schließen sich naturgemäß zunächst jene zwei Arten an, die noch ein kleines Indusium besitzen (sect. *Thelypteris*), nämlich *L. Oreopteris* und *L. Thelypteris* (= *Thelypteris palustris*). Diesen nahe steht (als sect. *Phegopteris*) *L. Phegopteris*. Etwas weiter entfernt sind die restlichen zwei Arten (sect. *Gymnocarpium*), nämlich *L. Dryopteris* (= *Dryopteris Linnaeana*) und *L. Robertiana*. Damit ist auch die natürliche Anordnung der Arten gegeben. — Man kann auch die drei indusienlosen Arten als eigene Gattung auffassen, wie es zuerst FÉE, *Gen. Fil.* 1850 und in neuerer Zeit z. B. E. BERGDOLT in HEGI, 2. Aufl., 1936 getan haben; diese Gattung heißt dann *Phegopteris* FÉE 1850. Oder man kann *L. Phegopteris* bei *Lastrea* bzw. *Thelypteris* belassen und nur die beiden anderen indusienlosen Arten abtrennen wie CHRISTENSEN in VERDOORN 1938 — vgl. dagegen CHRISTENSEN „1938“ in HYL. 1945: 24; diese kleine Gattung müßte

dann *Gymnocarpium* NEWMANN 1851 — non *Gymnocarpum* DC. 1828 genannt werden; letzteres ist Synonym von *Gymnocarpos* FORSKÅL 1775, einer Gattung der *Caryophyllaceae-Paronychioideae*. — Dem Gesagten zufolge gehören die fünf nachstehend angeführten Arten von *Lastrea* in die Reihenfolge: 59, 58, 55, 57, 56.

55. *Lastrea Phegopteris* (L.) BORY — Syn.: *Thelypteris Phegopteris* (L.) SLOSSON; *Dryopteris Phegopteris* (L.) CHRISTENSEN; *Phegopteris connectilis* (MICHX.) WATT; *Gymnocarpium Phegopteris* (L.) NEWMAN — In der Gattung *Phegopteris* hat *Ph. connectilis* (MICHX.) WATT, begründet auf *Polypodium connectile* MICHX. 1803, die Priorität vor *Ph. polypodioides* FÉE 1850 und *Ph. vulgaris* METT. 1856. Vgl. MORTON C. V., On the name of the oak fern, in *Rhodora* 43, 1941: 216—219.

56. *Lastrea obtusifolia* (SCHRANK) JANCHEN, nova comb. — Syn.: *Polypodium obtusifolium* SCHRANK 1785; *P. Robertianum* HOFFM. 1796; *Thelypteris Robertiana* (HOFFM.) SLOSSON; *Dryopteris obtusifolia* (SCHRK.) SCHWARZ, nom. event.; *Dryopteris Robertiana* (HOFFM.) C. CHRISTENSEN; *Phegopteris Robertiana* (HOFFM.) A. BRAUN; *Gymnocarpium obtusifolium* (SCHRK.) SCHWARZ; *G. Robertianum* (HOFFM.) NEWM. — Vgl. SCHW. 1949: 84—85.

57. *L. Dryopteris* (L.) BORY — Syn.: *Thelypteris Dryopteris* (L.) SLOSSON; *Dryopteris disjuncta* (RUPR.) MORTON; *Phegopteris Dryopteris* (L.) FÉE; *Gymnocarpium Dryopteris* (L.) NEWMAN — In der Gattung *Dryopteris* hätte die Art nicht *D. Linnaeana* CHRISTENSEN 1905 zu heißen, sondern *D. disjuncta* (RUPR.) MORTON 1941. Dieser Name gründet sich auf *Polypodium Dryopteris* γ . *P. disjunctum* RUPR. 1845 als Subspezies und auf *Polypodium disjunctum* RUPR. ex SCHUR 1858 als Spezies. Vgl. MORTON C. V., On the name of the oak fern, in *Rhodora*, 43, 1941: 216—219.

58. *L. Thelypteris* (L.) BORY — Syn.: *Thelypteris palustris* (SALISB.) SCHOTT; *Dryopteris Thelypteris* (L.) A. GRAY.

59. *L. Oreopteris* (EHRH.) BORY — Syn.: *Thelypteris Oreopteris* (EHRH.) SLOSSON; *Dryopteris Oreopteris* (EHRH.) MAXON.

61. *Dryopteris paleacea* (SW.) HAND.-MAZZ. 1908, C. CHRISTENSEN 1911, 1934. — Vgl. J.-N. 1944 a: 82; ferner ROTHMALER in *Candollea* 10/2, 1945: 91—101; Alfred BORNMÜLLER in *Mitt. thüring. bot. Ges.* 1/1, 1949: 70—71; DÖPP in *Ber. dtsch. bot. Ges.* 62/3, Jan. 1950: 61—68. — A. BORNMÜLLER erblickt in dieser Pflanze nur eine besonders dicht spreuschuppige Varietät von *D. Filix-mas*. ROTHMALER und DÖPP dagegen betonen ihr Artrecht und nach letzterem ist sie auch zytologisch von *D. Filix-mas* verschieden. Die erste Veröffentlichung der Kombination *D. paleacea* durch HANDEL-MAZZETTI in *Verh. zool.-bot.-Ges. Wien* 58, 1908: (100) scheint DÖPP entgangen zu sein.

68. *Polystichum paleaceum* (BORCKH.) SCHWARZ — Syn.: *Polypodium paleaceum* BORCKH. 1798; *Aspidium Braunii* SPENN. 1825; *Polystichum Braunii* (SPENN.) FÉE. — Vgl. SCHW. 1949: 85.

11—13. *Coniferae*. — Die zuerst von F. W. NEGER 1907 durchgeführte, dann von R. PILGER 1926 in der 2. Aufl. der „Natürlichen Pflanzenfamilien“ angenommene Gliederung der Koniferen in 7 Familien hat sich seitdem berechtigter Weise schon sehr stark eingebürgert. Bei PILGER ist jedoch die Anordnung der Familien keine glückliche, indem beispielsweise die *Cephalotaxaceae* und die *Taxaceae* weit auseinander gerissen werden. Auch die Reihenfolge der Gattungen innerhalb der Familien ist mitunter unnatürlich; so stehen am Beginne der *Cupressaceae* Typen, die ausgesprochen stark abgeleitet sind. Daher habe ich 1945 bis 1947 eine Überprüfung und Verbesserung des Koniferen-Systemes vorgenommen. Aus dieser im April 1950 erschienenen Arbeit „Das System der Koniferen“ (S. B. österr. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl. I, 158/3: 155—262) möchte ich an dieser Stelle eine kurze Übersicht der Gruppen mitteilen unter Nennung jener Gattungen, die in Österreich für Freilandkultur in Betracht kommen können. Die sieben Familien verteilen sich auf zwei Reihen (Ordnungen), nämlich *Taxales* (Fam. 1 bis 3) und *Pinales* (Fam. 4—7).

1. Fam. *Cephalotaxaceae*: *Cephalotaxus*.

2. Fam. *Taxaceae* mit den Tribussen *Torreyaee* und *Taxaeae*: *Taxus*.

3. Fam. *Podocarpaceae* mit den Tribussen *Phyllocladeae*, *Pterosphaeraee*, *Saxegothaeae* und *Podocarpeae*.

4. Fam. *Cupressaceae* mit den Unterfamilien *Juniperoideae* (Tribus 1) und *Cupressoideae* (Tribusse 2—4). — 1. *Junipereae*: *Arceuthos*, *Juniperus*; — 2. *Cupresseae*: *Cupressus*, *Chamaecyparis*; — 3. *Thujo-psideae*: *Libocedrus*, *Biota*, *Thuja*, *Thujaopsis*; — 4. *Actinostrobeeae*.

5. Fam. *Taxodiaceae* (= *Sequoiaceae*) mit 6 Tribussen. — 1. *Sequoiaceae*: *Sequoiadendron*; — 2. *Metasequoiaceae*; — 3. *Taxodiaceae*: *Taxodium*; — 4. *Cryptomeriaceae*: *Cryptomeria*; — 5. *Athrotaxaceae*; — 6. *Cunninghamiaceae*; — 7. *Sciadopityeae*.

6. Fam. *Araucariaceae* mit den Tribussen *Agatheae* und *Araucariaceae*.

7. Fam. *Abietaceae* (= *Pinaceae*) mit 3 Tribussen. — 1. *Abietaceae*: *Keteleeria*, *Abies*, *Pseudotsuga*, *Tsuga*, *Picea*; — 2. *Lariceae*: *Cedrus*, *Larix*, *Pseudolarix*; — 3. *Pineae*: *Pinus*.

Der eingebürgerte Familienname *Taxodiaceae* müßte vor dem prioritätsberechtigten Namen *Sequoiaceae* auf der Ausnahmsliste der Familiennamen geschützt werden.

12. *Abietaceae*, statt *Pinaceae*. — Der älteste Name dieser Gruppe in der Rangstufe einer Familie ist *Abietinae* BARTLING, Ordines naturales plantarum, 1830: 95. Die hinsichtlich der Endung verbesserte Form dieses Namens, *Abietaceae* findet sich zuerst bei WALPERS 1853. Den Namen *Pinaceae* schuf LINDLEY 1836. Maßgebend für die Prio-

rität ist nach meiner Ansicht nicht die formale Endung des Namens auf *-aceae*, sondern die sachliche Auffassung der Gruppe als Familie.

30. *Picea* AGOSTI 1770; DIETRICH 1824. — Vgl. SCHW. 1949: 85.

82. *Pinus nigra* ARNOLD — Vgl. J.-N. 1942: 215. Dort haben wir vernunftgemäß begründet, warum wir *P. nigra*, den bekanntesten und gebräuchlichsten Namen der Schwarz-Föhre, nicht als einen Eventualnamen, sondern als einen vollgültigen Artnamen betrachten und behandeln. Notfalls könnte er, vgl. J.-N. 1944 a: 82, auf einer Arten-Ausnahmsliste geschützt werden. Aber auch das von H. P. KELSEY und W. A. DAYTON 1942 herausgegebene Verzeichnis „Standardized plant names“, 2. ed., das allerdings nicht durchgehends als mustergültig und maßgebend angesehen werden kann, führt *P. nigra* als gültigen Namen.

Für die nächstverwandte südwesteuropäische Art, die mitunter als *P. nigra* subsp. *Poiretiana* bezeichnet wird, hat nach E. H. del VILLAR (in Ber. schweiz. bot. Ges. 57) 1947: 149—155 statt des bekannten Namens *P. Laricio* POIR. 1804, non SANTI 1795, nec SAVI 1798, weil der öfters verwendete Name *P. pyrenaica* LAP. 1818 ein „nomen dubium“ ist, folgender Name einzutreten:

Pinus Clusiana CLEMENTE (in ARIAS, Adiciones a la Agricultura General de Herrera, édition de 1818, t. 2, livre III: 404). Von dieser Art unterscheidet del VILLAR 4 geographische Rassen, die er aber nicht als Unterarten, sondern bloß als Varietäten bewertet, nämlich:

a) var. *Poiretiana* (LAMB.) d. V. = *P. Laricio* POIR. s. str. (Korsika);

b) var. *cebennensis* (GREN. et GODR.) d. V. = *P. Salzmanni* DUN. (Süd-Frankreich und Nordost-Spanien);

c) var. *latisquama* (WILLK.) d. V. = *P. Clusiana* CLEMENTE s. str. (Mittel- und Südost-Spanien);

d) var. *mauretanica* (MAIRE et PEYERYMHOFF) d. V. (Nordafrika).

35. *Sparganium*. — In FRITSCH, Exkursionsflora für Österreich... 3. Aufl. 1922: 643 ist ein *Sp. oligocarpon* ÅNGSTRÖM für Alpen von Südtirol angegeben. Obwohl also dieses Vorkommen außerhalb der gegenwärtigen österreichischen Staatsgrenzen liegt, soll die Pflanze doch kurz besprochen werden. H. GLÜCK, Über das Vorkommen des arktischen *Sparganium hyperboreum* in der zentraleuropäischen Alpenkette, ENGLER's bot. Jb. 69, 1939: 220—251, hat überzeugend nachgewiesen, daß das in einigen Teichen auf der Sarner Scharte nördlich von Bozen wachsende und von dort schon lange bekannte *Sparganium* das nordische *Sp. hyperboreum* LAESTADIUS ist. Diese Art hat in der Arktis eine weite Verbreitung und wächst außerhalb derselben nur an der einzigen Stelle in Südtirol. Synonym mit *Sp. hyperboreum* ist *Sp. submuticum* HARTMAN und *Sp. minimum* FRIES var. *oligocarpon* („ÅNGSTR.“) ASCHERSON et GRAEBNER partim. Unter dem letz-

teren Namen erscheint die Pflanze auch bei GRAEBNER, *Sparganiaceae*, in Pflanzenreich, IV 10, HEGI, Ill. Flora von Mitteleuropa, und DALLA TORRE u. SARNTHEIN, Flora von Tirol. Das echte *Sp. oligocarpon* ÅNGSTRÖM ist dagegen der Bastard *Sp. affine* × *minimum*; zum Teil wurde auch der Bastard *Sp. simplex* × *minimum* mit dem gleichen Namen bezeichnet.

91. *Sparganium ramosum* HUDS. — Syn.: *Sp. erectum* L. partim, restr. REICHENBACH 1830, non restr. WAHLENBERG 1826. — *Sp. erectum* L. umfaßte sowohl *Sp. ramosum* HUDS. als auch *Sp. simplex* HUDS. Die erste Einschränkung des LINNÉ'schen Namens erfolgte durch WAHLENBERG 1826 im Sinne von *Sp. simplex*. Da die Wiedereinführung des Namens *Sp. erectum* in dieser Bedeutung ständige Verwirrung schaffen müßte, ist er am besten als „nomen ambiguum“ ganz fallen zu lassen. Vgl. HYL. 1945: 64—65.

95. *Sparganium minimum* WALLR. 1840; FRIES 1846. — Vgl. SCHW. 1949: 86.

50. *Anacharis* L. C. RICH. 1814. — Syn.: *Elodea* L. C. RICH. 1803, non JUSS. 1789, nec VENT. 1799. — Vgl. SCHW. 1949: 86. *Elodea* müßte auf der Ausnahmsliste der Gattungen geschützt werden, was SCHWARZ leider nicht in Aussicht nimmt.

137. *Anacharis canadensis* (L. C. RICH.) PLANCH. — Syn.: *Elodea canadensis* L. C. RICH.

162/2. *Festuca cyllenica* BOISS. et HELDR. 1853. — Syn.: *F. calva* (HACK.) RICHT. 1890. — Vgl. SCHW. 1949: 87.

172/11. *Festuca pseudovina* HACK. 1880. — Der von SCHW. 1949: 87 dafür eingesetzte Name *F. pulchra* SCHUR 1866 ist in seiner Bedeutung viel zu wenig sicher. Vgl. auch J.-N. 1942: 219.

197. *Poa glauca* VAHL 1790. — Syn.: *P. caesia* SM. 1800. — Vgl. SCHW. 1949: 87.

68. *Sesleria* — DEYL M., Study of the genus *Sesleria* (Opera Botanica Čechica, vol. III, 1946), trennt davon nicht nur die altbekannte Gattung *Oreochlora* LINK, sondern auch *Psilathera* LINK und *Sesleriella* DEYL, nov. gen. Die Anordnung ist: *Sesleria* s. str., *Psilathera*, *Sesleriella*, *Oreochloa*. Die abgetrennten Arten heißen nach DEYL:

219. *Oreochloa disticha* (WULF.) LINK — Syn.: *Sesleria disticha* (WULF.) PERS.

220. *Psilathera ovata* (HOPPE) DEYL — Syn.: *Ps. tenella* LINK; *Sesleria ovata* (HOPPE) KERNER.

221 a. *Sesleriella sphaerocephala* (WULF.) DEYL. — Syn.: *Sesleria sphaerocephala* (WULF.) ARD.

221 b. *Sesleriella leucocephala* (DC.) DEYL — Syn.: *Sesleria sphaerocephala* (WULF.) ARD. var. *leucocephala* (LAM. et DC.) RICHTER.

222 a. *Sesleria varia* (JACQ.) WETTST. — Syn.: *S. calcaria* (PERS.) OPIZ. — Vgl. J.-N. 1942: 220. — DEYL, Die čechoslovakischen

Sesleria-Arten, Act. Mus. nation. Praga, 1 B/3, 1938: 23—48, und in der unter Nr. 68 angeführten Monographie 1946 stellt den OPIZ'schen Namen aus 1836 voran. Vor diesem hat jedoch *Aira varia* JACQ. 1762 den Altersvorrang. JACQUIN führt zwar *Cynosurus coeruleus* L. als Synonym an; die Angabe des Vorkommens „copiose in montibus Badensibus et aliis“ zeigt aber deutlich, daß er nur die *S. calcaria* im Auge hatte, da ausschließlich diese Art auf den Bergen bei Baden und auch anderen Bergen Niederösterreichs vorkommt. Hätte er die *S. uliginosa* von den Sumpfwiesen des Wiener Beckens gekannt und mit einbezogen, dann müßte seine Verbreitungsangabe ganz anders lauten. Dazu kommt, daß der Name *Sesleria varia* auch später niemals in einem anderen Sinne verwendet wurde, daher vollkommen eindeutig ist. Es besteht folglich nicht die geringste Berechtigung, diesen ältesten eindeutigen Namen *varia* zu übergehen. Die Art hat also zweifellos *S. varia* (JACQ.) WETTST. zu heißen. — Die aus Süd-Bosnien beschriebene *S. coerulea* (L.) ARD. var. *angustifolia* HACKEL et BECK 1887 sollte nach den Autoren einen Übergang zu *S. rigida* HEUFFEL bilden. UJHÉLYI, *Sesleria*-Studien 1937, zog sie völlig zu letztgenannter Art; DEYL 1946 (vgl. oben bei Nr. 68) betrachtet sie als eine eigene Art, namens *S. angustifolia* (HACKEL et BECK) DEYL, die ihm nur aus Bosnien, Albanien und Mazedonien bekannt ist. Aber alles, was aus Mitteleuropa als *S. coerulea* var. *angustifolia* angegeben wurde, z. B. auch von BECK selbst 1890 aus Niederösterreich, ist nach beiden Fachleuten davon verschieden und ist eine systematisch wertlose schmalblättrige Form von *S. varia* (JACQ.) WETTST. Zum Teile mag sie vielleicht der *S. calcaria* var. *tennifolioides* DEYL entsprechen. Demzufolge ist die Aufstellung einer *S. coerulea* subsp. *angustifolia* (HACKEL et BECK) SCHWARZ für die Flora Mitteleuropas gegenstandslos.

231. *Agropyron littoreum* (SCHUMACHER) SCHWARZ — Syn.: *A. littorale* (HOST) DUM.; *Triticum littoreum* SCHUMACHER 1801; *Triticum littorale* HOST 1809. — Vgl. SCHW. 1949: 86.

302. *Calamagrostis humilis* (R. et SCH.) SCHWARZ — *C. tenella* (SCHRAD.) LINK 1827, non HOST 1804; *Arundo humilis* R. et SCH. 1817. — Vgl. SCHW. 1949: 88.

345. *Anthoxanthum Puelii* LECOQ et LAMOTTE — *A. aristatum* BOISS. ist nach HYL. 1945: 72, davon artverschieden. Vgl. auch J. Bot. 70/suppl. 1932: 1—2.

114. *Digitaria* [HEISTER ex] FABRICIUS 1759; [HEISTER ex] ADANSON 1763; [HEISTER ex] HALLER 1768.

353. *Setaria glauca* (L.) PB. — Syn.: *Panicum glaucum* L. 1753 partim, restr. L. 1758, 1762; *S. lutescens* („WEIGEL“) HUBBARD; ?? *S. pumila* (POIR.) R. et SCH. — *Panicum glaucum* L. umfaßte zwar anfangs Verschiedenartiges, wurde aber später von LINNÉ selbst im Sinne der hier besprochenen Pflanze eingeschränkt. Eine Ablehnung

des Namens wäre daher vollkommen unberechtigt. Vgl. *Rhodora*, 31, 1929: 109 und HYL. 1945: 70.

385. *Blysmus compressus* (L.) PANZER. — In der Gattung *Scirpus* wäre der richtige Name *S. caricimus* SCHRAD. 1806, nicht *S. distichus* PETERM. 1844. Vgl. SCHW. 1949: 88—89.

392. *Heleocharis ovata* (ROTH) R. et SCH. 1817. — Syn.: *Scirpus ovatus* ROTH, non GILIB.; *H. soloniensis* (DUBOIS) HARA — HARA 1938 in J. Japan. Bot. 14: 338 hat die Priorität vor MANSFELD 1939 in Rep. spec. nov. 46: 59. Wenn aber sämtliche GILIBERT'schen Namen als nicht rechtsgültig veröffentlicht angesehen werden, dann ist *Scirpus ovatus* GILIB. kein störendes Homonym für *Sc. ovatus* ROTH und der eingebürgerte Name *Heleocharis ovata* kann beibehalten werden. Diese Kombination ist bei Robert BROWN 1810 nur angedeutet, erst bei R. et SCH. 1817 wirklich ausgeführt.

393. *Heleocharis multicaulis* SM. — Bayrische Pfalz: Nordwestufer des Vogelwoog bei Kaiserslautern (Eugen MÜLLER, Ber. bayer. bot. Ges. 27, 1947: 187). Neu für Südwest- und Süd-Deutschland.

394. *Heleocharis quinqueflora* (HARTM.) SCHWARZ — Syn.: *H. pauciflora* (LIGHTF.) LINK; *Scirpus quinqueflorus* HARTMAN 1767; *S. pauciflorus* LIGHTF. 1777. — Vgl. SCHW. 1949: 89.

404. *Kobresia simpliciuscula* (WAHLENBG.) MACKENZIE 1923. — Syn.: *Carex simpliciuscula* WAHLENBG. 1803; *Kobresia caricina* WILLD. 1805. — Vgl. HYL. 1945: 93, 94.

411. *Carex scabra* HOPPE (Januar 1800). — Syn.: *C. Davalliana* SM. (gegen Ende 1800). — Vgl. SCHW. 1949: 90.

416. *Carex Pairaei* F. SCHULTZ subsp. *Pairaei* (F. SCHULTZ) SCHWARZ und subsp. *Leersii* (F. SCHULTZ) SCHWARZ — Vgl. SCHW. 1949: 89.

419 b. *Carex vulpina* L. subsp. *nemorosa* (REBENTISCH) SCHWARZ — Syn.: *C. Otrubae* PODPĚRA 1922; *C. nemorosa* REBENTISCH 1804, non SCHRANK 1789, an LUMNITZER 1792? — Vgl. SCHW. 1949: 89, HYL. 1945: 94, und NEUMAYER in J.-N. 1944 a: 225.

445. *Carex fusca* ALL. 1785. — Syn.: *C. stolonifera* HOPPE 1835; *C. Goodenovii* J. GAY 1842; *C. vulgaris* FRIES 1842. — Vgl. HYL. 1945: 96—97; SCHINZ-THELLUNG 1913 in Vjschr. naturf. Ges. Zürich 58: 45—48. Trotz SCHINZ und HYLANDER ist die Lösung nicht ganz zufriedenstellend. Die Wiedereinführung von *C. Goodenovii* wäre vielleicht doch besser.

447. *Carex Bigelowii* TORREY 1824. — Syn.: *C. rigida* GOOD. 1794, non SCHRANK 1789; *C. Fyllae* Th. HOLM 1887. — Vgl. HYL. 1945: 97—98; J.-N. 1942: 225.

455 a. *Carex angarae* STEUDEL 1855; und

455 b. *Carex norvegica* RETZ. 1779. — Syn.: *C. Halleri* GUNNERUS 1772 partim. — In neuerer Zeit wurde *C. Halleri* in mehrere Kleinarten

zerteilt. Die ausführlichste Arbeit darüber veröffentlichte A. KALELA 1944 in Ann. Soc. Vanamo 19/3 (218 S. mit 7 Taf.). Der Name *C. Halleri* GUNN., der von Anfang an wenigstens zwei verschiedene Arten umfaßte, wurde dabei ganz fallen gelassen; er ist nach HYL. 1945: 101 ein „nom. ambig. rejic.“. Die in den Alpen Ost-Tirols, Kärntens und Steiermarks wachsende Pflanze gehört zu der auch in Nord-Asien und Nord-Europa wachsenden Art *C. angarae* STEUDEL; sie weicht aber von dem nordischen Typus dieser Art etwas ab und bildet die subsp. *pusteriana* KALELA (Pustertaler Segge).

Dagegen wächst in der Ost-Schweiz (Graubünden), im westlichen Tirol (Ötztaler Alpen), westlichen Südtirol (Vintschgau) und im Trentino die ebenfalls nordisch-alpine *Carex norvegica* RETZ., für die am ehesten die Beibehaltung des Namens *C. Halleri* GUNN. in Betracht kommen könnte. Vgl. auch HYL. 1945: 101—102 und 331.

463. *Carex Wohllebii* HOPPE 1801. — Syn.: *C. supina* WAHLENBG. 1803. — Vgl. SCHW. 1949: 90.

506. *Carex rostrata* STOKES 1787. — Syn.: *C. inflata* auct. mult., an HUDSON 1762. — Letzterer Name ist nach HYL. 1945: 104 als zweifelhafter Name zu verwerfen.

556. *Luzula albida* (HOFFM.) DC. — Syn.: *L. luzuloides* (LAM.) DANDY et WILLMOTT. — Letzterer Name ist schon deshalb unzulässig, weil nach SCHW. 1949: 90 *Juncus luzuloides* LAM. als bloße Umbenennung von *J. nemorosus* POLL. ein totgeborener Name ist.

564 b. *Luzula pallescens* (WAHLBG.) SWARTZ 1814. — Nicht erst (WAHLBG.) BESSER 1822, non *L. pallescens* HOPPE 1819. Vgl. HYL. 1945: 110—111.

27. *Liliaceae*. — Vgl. BUXBAUM F., Die Entwicklungslinien der *Lilioideae*. I. Die *Wurmbaeoideae*; II. Die systematische Stellung der Gattung *Gagea*. Bot. Archiv, 38, 1937: 213—293 und 305—398. In der erstgenannten Arbeit trennt BUXBAUM von der Unterfamilie *Melanthioideae* ENGLER 1887 die mit Zwiebelknolle versehenen Gattungen als neue Unterfamilie *Wurmbaeoideae* BUXBAUM 1937 ab. Meines Erachtens haben die beiden Unterfamilien jedoch die Namen *Veratroideae* ENDLICHER 1841 und *Colchicoideae* ENDLICHER 1841 zu führen. ENDLICHER, Enchiridion Botanicum, 1841: 78 und 79 unterschied von seiner Familie („ordo“) *Melanthaceae* die beiden Unterfamilien („subordo“) *Veratreae* und *Colchiceae*. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ENDLICHERS Ordines und Subordines genauestens den gegenwärtigen Familien und Unterfamilien entsprechen; demgemäß werden sie auch weiterhin in Tribusse und Subtribusse eingeteilt. Es ist belanglos, daß ENDLICHER die Endung *-eae* verwendet, da die Endung *-oideae* zu jener Zeit noch nicht allgemein für Unterfamilien eingeführt war; denn maßgebend ist meines Erachtens die vom Autor selbst angegebene Rangstufe, nicht die Endung, die sich nachträglich zeitgemäß verbessern läßt. Es stört auch nicht, daß die

beiden Gruppen bei ENDLICHER Unterfamilien der *Melanthaceae* und nicht der *Liliaceae* waren; denn man kann sie ohne weiteres in der gleichen Rangstufe unter die *Liliaceae* übertragen. Schließlich wird die Verwendbarkeit der beiden Namen auch dadurch nicht beeinträchtigt, daß die Gruppen bei ENDLICHER einen etwas anderen Umfang haben als bei BUXBAUM; denn maßgebend sind die zur Benennung verwendeten typischen Gattungen. Für mitteleuropäische Botaniker sind die Namen *Veratroideae* und *Colchicoideae* auch angenehmer und leichter zu merken als *Melanthioideae* und *Wurmbaeoideae*. Übrigens beruht, worauf mich F. WIDDER aufmerksam macht, die Schreibung *Wurmbaea* auf einem Druckfehler und soll es richtig *Wurmbea*, daher auch *Wurmbeoideae* heißen.

In der zweiten vorgenannten Arbeit führt BUXBAUM den überzeugenden Nachweis, daß *Gagea* nicht zu den *Allioideae*, sondern zu den *Lilioideae* gehört, und er gliedert letztere in drei Tribusse. Diese Arbeit ist in MANSF. 1941 bei der Anordnung der Liliaceen-Gattungen nicht berücksichtigt. Auch bereits HUTCHINSON, *The families of flowering plants. II. Monocotyledons*, 1934: 98 stellt *Gagea* in die Verwandtschaft von *Lloydia* und *Tulipa*, allerdings ohne nähere Begründung.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich, ohne einer gründlicheren Neuordnung der Liliaceen vorzugreifen, zwei kleine Änderungen an KRAUSEs System (Natürl. Pfl.fam., 2. Aufl. 1930) vorschlagen, die ich für Verbesserungen halte. Beim Vergleich der *Allioideae*, *Lilioideae* und *Scilloideae* erscheinen mir die *Scilloideae* als die ursprünglichste Unterfamilie dieser Dreiergruppe, besonders wegen ihres traubigen Blütenstandes mit nicht-laubigen Tragblättern. Dazu kommen die wohl gleichfalls als ursprünglich zu betrachtenden Septalnektarien, in denen die *Scilloideae* mit sehr vielen *Asphodeloideae* und mit *Allium* übereinstimmen, während die meisten echten *Lilioideae* einschließlich *Gagea* Perigonnektarien besitzen. Durch die Voranstellung der *Scilloideae* kommen diese näher an die *Asphodeloideae*, zu denen sie enge Beziehungen haben dürften und von denen sie wesentlich nur durch den Besitz von Zwiebeln anstatt Rhizomen verschieden sind.

Die zweite Anregung betrifft die *Asparagoideae*, innerhalb deren die durch Phyllokladien gekennzeichneten *Asparageae* doch wohl sicher an das Ende gehören, während man die Gattung *Paris*, jenes eigenartige Gemisch ursprünglicher und abgeleiteter Eigentümlichkeiten, wegen der ganz freien Griffel vielleicht besser an den Beginn stellt. Die Abtrennung von *Paris* in einer eigenen Familie *Trilliaceae*, wie sie HUTCHINSON, a. a. O., 1934: 104 vornimmt, scheint mir nicht nötig und nicht nachahmenswert; ebenso kann ich mich mit seinen *Ruscaceae* und *Smiacaceae* nicht befreunden.

Nach dem Gesagten ergibt sich für die mitteleuropäischen Gattungen folgende Anordnung:

Veratroideae: *Tofieldia*, *Nartheicum*; *Veratrum*.

Colchicoideae: *Colchicum*, *Bulbocodium*.

Asphodeloideae: *Anthericum*, *Asphodelus*, *Paradisia*; *Hemerocallis*, (*Hosta*).

Scilloideae: *Ornithogalum*, (*Urginea*), *Scilla*, *Puschkinia*, (*Hyacinthus*), *Muscari*.

Allioideae: *Allium*.

Lilioideae: *Gagea*, *Lloydia*; *Erythronium*, *Tulipa*; *Fritillaria*, *Lilium*.

Asparagoideae: *Paris*; *Majanthemum*, *Streptopus*, *Polygonatum*; *Convallaria*; *Asparagus*, *Ruscus*.

(*Smilacoidae*): (*Smilax*).

566. *Tofieldia pusilla* (MICHX.) PERS. — Syn.: *Tofieldia palustris* HUDS. partim; *T. borealis* (WAHLBG.) WAHLBG. — Nach HYL. 1945: 111, ist *T. palustris* HUDS. ein „illegitimer“, also ungiltiger Name, weil er eine überflüssige Neubenennung von *Anthericum calyculatum* L. darstellte. *Nartheicum pusillum* MICHX. 1803 hat die Priorität vor *Nartheicum boreale* WAHLBG. 1805.

577. *Gagea villosa* (MB.) DUBY — Syn.: *G. arvensis* (PERS.) DUM. — Nach SCHW. 1949: 91 ist *Ornithogalum arvense* PERS. 1794 totgeboren, daher *O. villosum* MB. 1808 giltig.

598. *Allium montanum* F. W. SCHMIDT — Syn.: *A. senescens* L. var. *calcareum* (WALLR.) HYLANDER — Nach HYL. 1945: 113—114 ist die mittel- und nordeuropäische Pflanze eine „charakteristische geographische Rasse“, die dem typischen sibirischen *A. senescens* L. „sehr wenig ähnlich“ sieht. Bei etwas engerer Fassung des Artbegriffes wird man sie also wohl als eigene Art bewerten können.

636. *Polygonatum officinale* ALL. 1785. — Syn.: *P. odoratum* („MILL.“) DRUCE 1906; an *Convallaria odorata* MILL. 1768? — Nach HYL. 1945: 115 ist *Convallaria odorata* MILL. eine zweifelhafte Pflanze, von der man gar nicht sicher weiß, ob sie zu *P. officinale* oder nicht vielleicht zu *P. multiflorum* gehört. Angesichts dieser Sachlage sollte man doch wohl den altbekannten Namen *P. officinale* wieder allgemein einführen.

676. *Epipactis Helleborine* (L.) CRANTZ — Die von mir in J.-N. 1942: 227 gegen diesen Namen erhobenen Einwände sind nicht haltbar. *E. Helleborine* (L.) CRANTZ umfaßte allerdings drei Unterarten, die jetzt als Arten aufgefaßt werden, nämlich a. *rubiginosa*, b. *viridans* und c. *varians*. Davon wurden aber a als *atrorubens* 1804 und c als *sessilifolia* 1844 zu Arten erhoben und abgetrennt, so daß nur b als Rest der *E. Helleborine* übrigblieb, demnach ganz unabhängig von WATSON und COULTER. Der ALLIONISCHE Name *E. latifolia* 1785, welcher von LINNÉ'S *Serapias Helleborine* α . *latifolia* nicht den Artnamen, sondern den Varie-

tätssnamen aufgreift, ist nach den derzeit geltenden Regeln als „nomen abortivum“ aufzufassen.

677. *Epipactis atrorubens* (HOFFM.) SCHULT. — *Serapias atrorubens* HOFFM. 1804; *Epipactis atropurpurea* RAFIN. 1810. — Der Name *atrorubens* wurde 1804 als Artname rechtsgiltig veröffentlicht. Die Umbenennung in *atropurpurea* (vgl. J.-N. 1942: 227; BECHERER 1942) ist daher unberechtigt. Vgl. HYL. 1945: 118—119.

177. *Neottia* LUDWIG 1757; ADANSON 1763; SWARTZ 1800; L. C. RICH. 1818. — Die Schreibung mit einem *t* findet sich bei ADANSON nur im Register, nicht auch im Text.

188. *Monorchis* AGOSTI 1770. — Syn.: *Herminium* R. BR. 1813. — Vgl. SCHW. 1949: 94. Der eingebürgerte Name *Herminium* müßte auf der Ausnahmsliste der Gattungen geschützt werden, was SCHWARZ leider nicht in Aussicht nimmt. Er zieht es vor, die 27 Arten dieser Gattung in *Monorchis*-Arten umzubenennen.

699. *Monorchis Herminium* SCHWARZ — Syn.: *Herminium Monorchis* (L.) R. BR. — Vgl. SCHW. 1949: 95.

717. *Orchis incarnata* L. — Syn.: *O. strictifolia* OPIZ. — Siehe unter Nr. 721.

721. *Orchis latifolia* L. — Syn.: *O. majalis* RCHB. — Vgl. J.-N. 1942: 227—229. — Entgegen den Ausführungen PUGSLEYs 1935 und MANSFELDs 1938, aber in Übereinstimmung mit R. v. SOÓ und A. BECHERER hatten J.-N. 1942 sich damals für die Beibehaltung der alteingebürgerten Namen *O. incarnata* und *O. latifolia* in dem früher allgemein üblichen Sinne ausgesprochen. Nun hat sich auch SCHW. 1949: 92—94 dieser Auffassung angeschlossen und dieselbe gut begründet. P. VERMEULEN hat in seinen „Studies on Dactylorchids“ (Utrecht, Juni 1947, 180 Seiten mit 8 Tafeln) der Klärung der verwickelten Nomenklatur von *O. latifolia* und ihrer Verwandten ein 29 Seiten langes Kapitel gewidmet. Darin konnte er nachweisen, daß kein zureichender Grund vorliegt, den Namen *O. incarnata* L. zu verwerfen und durch einen anderen zu ersetzen. Wenn aber VERMEULEN den Namen *O. latifolia* L. als „nomen confusum“ fallen lassen und durch *O. majalis* RCHB. ersetzen will, so sprechen die von ihm selbst vorgebrachten Tatsachen dagegen. Denn LINNÉ selbst hat den anfangs (1753) unklaren Namen *O. latifolia* später (1755, und noch klarer 1771) in dem Sinne von *O. majalis* RCHB. eindeutig festgelegt. Diese Verbesserung durch LINNÉ selbst geschah also lange vor FRIES 1842 und vor REICHENBACH 1828 und ist für alle Zukunft maßgebend.

Die subalpine Rasse von *Orchis latifolia* wird wohl am besten und klarsten als subsp. *alpestris* (PUGSLEY) bezeichnet. Der Name subsp. *impudica* („CRANTZ“) SOÓ beruht auf einer unrichtigen Deutung von *Orchis impudica* CRANTZ. Denn VERMEULEN 1947: 96 hat nachgewiesen, daß der CRANTZsche Name zu *O. incarnata* gehört. BECK

hatte ihn auf eine Tieflandsform von *O. latifolia* gedeutet; ASCHERSON und GRAEBNER und ihnen folgend SOÓ auf eine subalpine Rasse; und MANSFELD wollte die ganze *O. latifolia* in *O. impudica* umbenennen. Dazu ist noch zu bemerken, daß *O. impudica* CRANTZ eigentlich gar kein richtiger Artname, sondern nur ein Eventualname ist, denn er wurde ohne eigene Nummer nur in einer Observatio zu *O. latifolia* mit der Beifügung „an nova species?“ veröffentlicht.

198. *Corallorhiza* HALLER 1760, Orchidum classis constituta, in Act. Helv. 4; CHÂTELAIN 1760, De *Corallorhiza*. — Nach ROTHM. 1944: 33 ist es ungewiß, welches der beiden Werke früher erschienen ist.

32 ff. Klasse *Dicotyledoneae*. — Die Gliederung dieser Klasse in drei einander gleichgeordnete Unterklassen *Monochlamydeae*, *Dialypetalae* und *Sympetalae* erscheint mir besser begründet und zweckentsprechender als die Zusammenfassung der erstgenannten zwei Gruppen unter dem gemeinsamen Oberbegriff *Choripetalae* (= *Archichlamydeae*), wie sie in den Systemen von EICHLER, ENGLER und WETTSTEIN durchgeführt ist. Der Zusammenhang ist zwischen Dialypetalen und Sympetalen mindestens ebenso innig (polyphyletische Abstammung der letzteren) wie zwischen Dialypetalen und Monochlamydeen. Der Schritt von der Kronenlosigkeit zur Ausbildung einer Krone dürfte sogar größer und bedeutungsvoller sein als der Schritt von der Freiblättrigkeit zur Verachsenblättrigkeit der Krone.

Während nun die Namen der Unterklassen *Dialypetalae* und *Sympetalae* kaum irgendwie umstritten sind, so wird für die Kronenlosen außer dem Namen *Monochlamydeae* (DE CANDOLLE 1813) häufig auch der Name *Apetalae* (JUSSIEU 1789) gebraucht. WETTSTEIN (z. B. Handbuch, 4. Aufl.: 616, 687) hat den JUSSIEUSchen Namen deshalb abgelehnt, weil seiner Ansicht nach der Name bei JUSSIEU nicht „als Name für eine systematische Gruppe“ d. h. „als Bezeichnung für eine systematische Einheit“ gebraucht wurde, sondern „adjektivisch zur Bezeichnung mehrerer Klassen“. Diese Auffassung ist unhaltbar. Wie schon aus WETTSTEINs Wiedergabe des JUSSIEUSchen Systemes (Handbuch, 4. Aufl.: 4), noch klarer aber aus JUSSIEUs eigenem Werke hervorgeht, wird dort der Name *Apetalae* ganz eindeutig im Sinne einer systematischen Einheit gebraucht, welche JUSSIEUS Klassen V, VI und VII mit seinen Ordines (d. i. Familien) 23 bis 33 umfaßt. Das Wort *Apetalae* erscheint in der Gesamtübersicht des Systems in substantivischer, bei Kennzeichnung der drei vorgenannten Klassen in adjektivischer Form. Die Umgrenzung der Apetalen ist bei JUSSIEU allerdings eine etwas andere, als man sie ihnen gegenwärtig gibt. Das kann aber wohl kein zureichender Grund für eine Ablehnung des Namens sein. Anders zu beurteilen wären die allgemein verlassenen JUSSIEUSchen Namen *Polypetalae* und *Monopetalae*, denen eine unzutreffende morphologische Anschauung zugrunde liegt.

Der Name *Apetalae* ist sogar sachlich zutreffender als *Monochlamydeae*. Denn viele Vertreter dieser Gruppe sind nicht monochlamydeisch, sondern achlamydeisch. Andererseits sind viele *Polygonaceae-Rumicoideae*, sowie auch die *Portulacaceae* und *Basellaceae* zwar apetal, d. h. sie besitzen keine echten, stammesgeschichtlich auf Staubgefäße zurückführbaren Kronblätter, sind aber doch im genauen Sinne des Wortes nicht monochlamydeisch, sondern dichlamydeisch. Demnach sind die Kronenlosen sowohl aus Prioritätsgründen wie auch aus sachlichen Gründen als *Apetalae* zu benennen. Dieser Name findet sich u. a. auch in den Systemen von ENDLICHER und Alexander BRAUN.

733. *Populus balsamifera* L. — Syn.: *P. Tacamahacca* MILL. — Wie E. ROULEAU 1946 (*Rhodora*, 48: 103—110) nachweist, ist *P. balsamifera* L. kein zu verwerfendes „nomen dubium“, sondern bezieht sich eindeutig auf die echte Balsam-Pappel. Folglich ist die in neuerer Zeit vielfach übliche Umbenennung in *P. Tacamahacca* MILL. unnötig und unberechtigt.

734. *Populus gileadensis* ROULEAU (= *P. balsamifera* × *deltoides* var. *missouriensis*). — Syn.: *P. candicans* MICHX. fil. et auct. mult., non AITON; *P. ontariensis* auct., an DESF.? — Nach ROULEAU E., Two new names in *Populus* (*Rhodora* 50, 1948: 233—236) ist die ursprüngliche *P. candicans* AIT. ein Synonym von *P. balsamifera*; *P. ontariensis* DESF. wurde nicht rechtsgültig veröffentlicht.

744. *Salix prunifolia* SM. 1804. — Syn.: *S. Waldsteiniana* WILLD. 1805; *S. arbuscula* auct., non L. — Vgl. SCHW. 1949: 96.

744 a. *Salix venulosa* SM. 1804. — Syn.: *S. foetida* SCHLEICH. 1815; *S. arbuscula* auct., non L. — Vgl. SCHW. 1949: 96.

765. *Salix dubia* SUT. 1802. — Syn.: *S. breviserrata* FLODERUS 1939; *S. myrsinites* auct., non L.

813. *Viscum album* L. — Die richtige Bezeichnung der beiden Nadelholzrassen als Unterarten von *V. album* ist subsp. *Abietis* (WIESB.) ABROMEIT 1924 und subsp. *Pini* (WIESB.) ABROMEIT 1924. Als Unterarten von *V. laxum* BOISS. et REUT. hätten sie zu heißen subsp. *Abietis* (WIESB.) SCHWARZ 1949 und subsp. *Pini* (WIESB.) SCHWARZ 1949. Vgl. SCHW. 1949: 96, und J.-N. 1942: 231.

223. *Rumex*. — Bei dieser Gattung ist einzuschalten, u. zw. in der Nähe von Nr. 837, 822 und 823: *Rumex pseudonatronatus* (BORBÁS) MURBECK — Syn.: *R. fennicus* MURBECK — Niederösterreich: Angern a. d. March (RECHINGER, Ann. naturhist. Mus. Wien, 36, 1923: 155, 156). — Sonstige Verbreitung: Ungarn, Rußland, Finnland, Schweden, Holland. — Ferner ist bei Nr. 828 und 829 einzuschalten:

Rumex cristatus DC. — Syn.: *R. graecus* BOISS. et HELDR. — Adentiv in Wien am Damm der Ostbahn beim Arsenal (K. H. RECHINGER fil., 1946).

830. *Rumex Hydrolapathum* HUDS. 1778. — Syn.: *R. sinuatus*

ROTHMALER 1941, non NATHHORST 1756, qui est *R. tingitanus* L. — Vgl. HYL. 1945: 126—128.

226. *Polygonum*. — Vgl. HEDBERG O., Pollen morphology in the genus *Polygonum* L. s. l. and its taxonomical significance. Svensk Bot. Tidskr., 40, 1946: 371—404.

Auf Grund der Skulptur der Pollenkörner gelangt HEDBERG zu einer ziemlich weitgehenden Zerlegung der Gattung *Polygonum*. Es ist nicht unbedingt nötig, ihm auf diesem Wege zu folgen. Immerhin dürfte es empfehlenswert sein, außer *Fagopyrum* MILL. auch noch *Tiniaria* (MEISNER) RCHB. (descr. WEBB et MOQ.) als selbständige Gattung anzuerkennen. Zu dieser gehören die letzten vier der von R. MANSFELD angeführten *Polygonum*-Arten, die bereits von H. GROSS abgetrennt und teils zu *Fagopyrum* MILL., teils zu *Pleuropterus* TURCZ. gestellt worden waren.

226 b. *Tiniaria*. — Gekennzeichnet ist diese Gattung außer durch einen eigenen Typus von Pollenkörnern auch noch durch längsgeflügelte oder wenigsten gekielte äußere Fruchhüllblätter und durch am Grunde breite, dabei spießförmige oder herzförmige oder zumindest abgestutzte Laubblätter. Der Name *Tiniaria* RCHB. 1837 in dem von HEDBERG erweiterten Sinne muß gegen die älteren Teil-Synonyme *Reynoutria* HOUTTUYN 1777 und *Bilderdykia* DUMORTIER 1827 auf der Ausnahmsliste der Gattungen geschützt werden. Als deutsche Übersetzung dürfte „Flügelknöterich“ (nach dem Teil-Synonym *Pleuropterus* TURCZ. 1848) empfehlenswert sein.

854. *T. Convolvulus* (L.) WEBB et MOQ. — Syn.: *Polygonum Convolvulus* L.; *Bilderdykia Convolvulus* (L.) DUMORT.; *Fagopyrum Convolvulus* (L.) H. GROSS.

855. *T. dumetorum* (L.) OPIZ — Syn.: *Polygonum dumetorum* L.; *Bilderdykia dumetorum* (L.) DUMORT.; *Fagopyrum dumetorum* (L.) SCHREB.

856. *T. japonica* (HOUTT.) HEDBERG — Syn.: *Reynoutria japonica* HOUTTUYN; *Polygonum cuspidatum* SIEB. et ZUCC.; *Pleuropterus cuspidatus* (SIEB. et ZUCC.) H. GROSS.

857. *T. sachalinensis* (Frdr. SCHMIDT) JANCHEN nov. comb. — Syn.: *Polygonum sachalinense* Frdr. SCHMIDT; *Pleuropterus sachalinensis* (Frdr. SCHMIDT) MOLDENKE. — Als Autor der letzteren Namenskombination wird in MANSF. 1941 H. GROSS angegeben (wo? und wann?). Über Friedrich SCHMIDT vgl. unter Nr. 1460 (*Spiraea media*).

Dazu kommen noch zwei häufige Zierpflanzen und Bienennährpflanzen, nämlich:

T. baldschuanica (REGEL) HEDBERG — Syn.: *Polygonum baldschuanicum* REGEL; *Fagopyrum baldschuanicum* (REGEL) H. GROSS und:

T. Auberti (HENRY) HEDBERG — Syn.: *Polygonum Auberti* HENRY; *Bilderdykia Aubertii* (HENRY) MOLDENKE.

858. *Fagopyrum vulgare* HILL — Für *F. sagittatum* GILIB. oder *F. esculentum* MOENCH hat nach DRUCE (Rep. Bot. Exch. Cl. Brit. Isles, 3) 1913: 439 der ältere Name *F. vulgare* HILL, Brit. Herb. 1756: 486 einzutreten. Da der Gattungsname *Fagopyrum* MILL. bereits im Jahre 1754 rechtsgültig veröffentlicht ist (vgl. DRUCE: 431 und MANSFELD in Rep. spec. nov. 46, 1939: 101), so wird sich dagegen kaum ein triftiger Einwand erheben lassen. Wollte man *F. vulgare* HILL im Wege einer Arten-Ausnahmeliste ablehnen, so wäre *F. esculentum* MOENCH 1794 zu schützen, da der ältere Name *F. sagittatum* GILIB. 1792 wie alle GILIBERTSchen Namen nach HYLANDER grundsätzlich abzulehnen ist.

(Schluß des I. Teiles.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [2_1-3](#)

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil Alfred

Artikel/Article: [Beiträge zur Benennung, Verbreitung und Anordnung der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, I. 57-76](#)